



Karin Evers-Meyer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordnete des Wahlkreises
Friesland-Wilhelmshaven

Vorkasse beim Arzt führt zu Drei-Klassen-Medizin Evers-Meyer kritisiert Gesundheitsreform

Berlin/Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven, 12. November 2010 – Ab 2011 sollen auch Versicherte in der Gesetzlichen Krankenversicherung ihre Arztbesuche per Vorkasse selbst bezahlen können. Die ausgelegten Kosten sollen sie dann von ihren Krankenkassen erstattet bekommen. Diese Regelung ist Teil der Gesundheitsreform, die der Bundestag heute mit den Stimmen von CDU/CSU und FDP beschlossen hat. Die hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer kritisierte die neue Kostenregelung heute deutlich.

„Das wird zu einer Drei-Klassen-Medizin führen. Zuerst werden die privat Versicherten Termine beim Arzt bekommen, dann die gesetzlich Versicherten, die sich die Vorkasse leisten können und am Ende diejenigen, die nicht mal eben ein paar hundert Euro für eine Arztbehandlung vorstrecken können. Das ist dann das Ende unseres solidarischen Gesundheitswesens, in dem immer galt, dass die medizinischen Leistungen unabhängig vom persönlichen Einkommen erbracht werden“, sagte Evers-Meyer.

Die Regelung birgt nach Ansicht der Abgeordneten aber auch Gefahren für diejenigen, die ihre Arztrechnungen per Vorkasse begleichen. „Wer garantiert den Versicherten denn, dass sie die medizinische Leistung auch tatsächlich von der Kasse erstattet bekommen? Künftig wird es so sein, dass diese Versicherten nur noch 50 bis 60 Prozent von der Kasse zurückbekommen. Den Rest müssen sie dann selber zahlen. Und das bei gleichzeitig steigenden Beiträgen für die gesetzliche Krankenversicherung. Das passt alles hinten und vorne nicht“, so Evers-Meyer. Die Probleme im Gesundheitswesen könnten nur gelöst werden, wenn endlich alle an der Finanzierung beteiligt würden. „Wir haben mit der Bürgerversicherung ein Konzept dafür vorgelegt. Aber die Regierung macht weiter nur Politik für diejenigen, die sich eine gute medizinische Versorgung finanziell leisten können“, sagte Evers-Meyer.

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G